Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 — „Aus den Tannen" — Fernsprecher Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 Mk. 45 Pfg., in Altensteig 12 Mk. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | **Anzeigenpreis:** Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg., die Reklamezeile 1 Mk. 50 Pfg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 77. | **Altensteig, Dienstag den 5. April.** | **Jahrgang 1921.**

Europa ohne Hirn.

In einem neutralen Blatt, den „Neuen Zürcher Nachrichten" finden wir unter dieser Ueberschrift die folgenden beachtenswerten Ausführungen:

Ist es nicht der Zustand, so wie er sich heute darstellt? England gleicht einem Kind, das sich die Finger verbrannt hat, als es die Kastanien aus dem Feuer holen wollte. Frankreich leidet unter der Krankheit der eingebildeten Milliarden. Es täuscht sich selber, um das gähnende Loch nicht zu sehen, das fünf Kriegsjahre gehöhlt haben. „Deutschland wird alles bezahlen", sagte man dem Volk, und das Volk glaubte es. Jetzt, wo die Zeit des Zahlens gekommen ist, ist die Regierung, die diesen Glauben verbreitet hat, in sehr übler Lage. Oesterreich-Ungern ist ein Kopf ohne Rumpf, ein in Stücke geschlagenes Glas. Deutschland, seiner Kolonien und Schiffe beraubt, wird gepeitscht und wieder gepeitscht, in der Hoffnung, es verrate schließlich doch noch, wo es seine Milliarden versteckt halte, die es nur in der Einbildung der Peitschenden gibt. Amerika zieht sich zurück, wie ein Bankier, der ein schlechtes Geschäft gemacht hat und nun den Betrag seines Passivpostens, die Frucht seines Mittuns nachrechnet. Es fordert seine Summen bei seinen Schuldern, die in ihrer Einfalt an die Großmut ihres Gläubigers glaubten. Italien kommt nicht mehr zu Atem und leidet an einem Asthma, das dauernd zu werden droht. Griechenland hat seine Leichtigkeit wiedergefunden, um dem Tyrannen Venizelos den Schuh auf den unedelsten Körperteil zu setzen. Die Türkei, der kranke Mann am Bosporus, besitzt noch ein ansehnliches Maß von Widerstandskraft. Irland leidet noch immer die Folterqualen eines kleinen Volks, die der Großfabrikant von Selbstverfügungsrechten für solche Länder in Bereitschaft hat. Die Neutralen seufzen unter dem Bleigewicht ihrer Valuta. Sie sehen sich eingeschlossen in einer Mausefalle, aus der sie nichts mehr herausbringen!

Heute haben wir ein Bündnis zwischen Rußland und China, morgen eines zwischen Rußland und Deutschland und den Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Da hätten wir also glücklich wieder eine zur „Revanche" geschaffene vierfache Allianz, dank der überspannten Politik der Entente. Frankreich kann die Rheinprovinzen besetzen, es wird damit nicht den Rachegedanken bei allen Feinden der Entente ersticken. Es hat die Schwarzen nach Europa geführt; morgen bringen seine Feinde Gelbe. O, über diese unvernünftige und kurzsichtige Politik! Warum Europa töten einiger eingebildeten Milliarden wegen? Mit ein wenig gutem Willen und einem Schimmer von gesundem Menschenverstand könnte eine neue Weltkatastrophe, eine schlimmere als die erste, verhindert werden.

Das hirnlose Europa marschiert auf dem Kopf, die Beine in der Luft. Man könnte sich fragen, ob unsere Staatsmänner, Politiker, Journalisten einen Wettbewerb der menschlichen Dummheit veranstalten. Die Konferenzen sind Wandertheater, die ihr Zelt in großen Städten aufschlagen; das Orchester ist die Presse, die ihre vorgeschriebenen Stücke spielt in der Absicht, die Gaffer anzulocken. Diese Pest der Dummheit verzerrt wie ein Hohlspiegel alle Gesichter: Laster wie Tugend, aus Lüge wird Wahrheit, aus Vernunft Verrücktheit, aus Diebstahl Gerechtigkeit, aus Raub Recht, aus Barbarei „Zivilisation". Nichts bleibt vom früheren Moralbegriff, die Vernunft geht in die Verbannung: Gott selber verliert seine friedlichen Eigenschaften und wird ein wilder, grausamer Gott, der von Haß und Rachegedanken gegen die „Barbaren" erfüllt ist! In ihren Tempeln findet man die Götzen des Tags: Poincare, Lloyd George und Comp. Aber die Bildsäulen des Professors Wilson und Clemenceaus stehen schon in einer Ecke. Inmitten dieser Welt muß Europa durch seine Folterknechte für alle seine Verrücktheiten büßen. Dämone von Fleisch und Knochen vollenden das Zerstörungswerk nach dem Plan ihres Meisters Clemenceau, eines Schülers Luzifers, den er selber einen „großen Meister" nannte.

Armes hirn- und herzloses Europa, ohne Glauben und ohne Barmherzigkeit, ohne Hoffnung und ohne Verzeihung, wohin wird dich deine Tollheit noch führen? Gott ist aus Schule, Parlament und Gerichtssaal gejagt. Satan hat sich der Welt bemächtigt und leitet sie. Der Einzelne wird betäubt durch Tanz, Mode, Kino. Korruption ist die Dirne des hirnlosen Europa. Die Völker von Narren geführt, sind wie verirrte Schiffe, allen Klippen ausgeliefert, an denen diese Nußschalen zerschmettern können. Welch tiefer Fall des Menschengeistes!

Der russische Schriftsteller Mereschkowsky veröffentlicht in der „Swoboda" („Freiheit") einen Artikel „Vorahnungen", der den Blindesten die Augen öffnen muß. Die bezeichnendsten Stellen lauten:

„Wenn ihr anderen Völker endlich begreifen werdet, daß die russische Revolution auch die Weltrevolution bedeutet, dann werdet ihr versuchen, den Brand zu löschen. Aber, merkt wohl auf, ihr werdet nicht das Feuer ersticken, sondern werdet es in eure Länder tragen ... Was die Macht der Bolschewisten befestigt, ist nicht ihre Stärke, sondern eure Schwäche. Sie wissen, was sie wollen, ihr wißt das aber nicht. Sie haben ein gemeinsames Ziel, bei euch will jeder etwas anderes .. Das Christentum ist das Fundament Europas. Für euch ist das Christentum eine Sage, denn es kann wohl sein, daß ihr selber auf dem Weg seid, eine Sage zu werden ..."

Neues vom Tage.

Der kommunistische Aufruhr.

Berlin, 4. April. Es ist erwiesen, daß der Anschlag auf die Siegessäule sowie alle Sprengungen von Brücken, Rathäusern usw. auf die Anstiftung des Kommunisten Hölz zurückzuführen sind, der nicht nur die Pläne vorbereitet, sondern auch die Sprengstoffe geliefert hat. Hölz wohnte unter falschem Namen bei Gesinnungsgenossen in Berlin.

Berlin, 4. April. Gegen die Villa des Fabrikbesitzers Schmidt im Grunewald wurden zwei Handgranaten geschleudert, durch die das Gebäude erheblich beschädigt wurde.

Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Waldenburg in Schlesien, daß man dort einer kommunistischen Verschwörung dadurch auf die Spur gekommen ist, daß bei einem kommunistischen Agitator namens Dempsky eine Explosion von Sprengstoffen erfolgte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein außerordentlich gefährliches Sprengmaterial handelt, das bisher in Deutschland nicht bekannt war und anscheinend aus dem Ausland, wohl aus Rußland eingeführt wurde. Bei der Haussuchung fand man fertige Bomben, Sprengkapseln, Zünder, Losen Sprengstoff und Telephondraht und Telephongerät. Verschiedene Kommunisten wurden verhaftet, darunter der Vater des Agitators, der Stadtverordnete Dempsky.

Mörs (Niederrhein), 4. April. Aufständische Kommunisten bedrohten arbeitswillige Bergleute. Belgische Besetzungstruppen schritten zum Schutz der Arbeitswilligen ein. Drei Kommunisten wurden erschossen, 27 verwundet. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

Berlin, 4. April. Aus den Aufruhrgebieten wird gemeldet, daß die Arbeiter allmählich zur Arbeit zurückkehren. Allerdings werden die Betriebe nur stufenweise wieder in Gang kommen, da viel zerstört ist und manche Hochöfen vollkommen ausgelöscht sind.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 4. April. In einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten Ebert, der Vertreter des Zentrums, der Demokratie und der Sozialdemokratie anwohnten, wurde über die Bildung einer Regierungskoalition in Preußen verhandelt. Heute werden die Verhandlungen der drei Parteien fortgesetzt.

Neuer Einspruch beim Völkerbund.

Berlin, 4. April. Die Reichsregierung hat beim Generalsekretariat des Völkerbunds in Genf gegen die Anwesenheit französischer Truppen und die Ausübung französischer Militärgerichtsbarkeit im Saargebiet als vertragswidrig Widerspruch erhoben, weil nach dem Friedensvertrag das Saargebiet vom Völkerbund als Treuhänder verwaltet werden soll, während in Wirklichkeit die Franzosen die Verwaltung ausüben.

Die Entwaffnung.

München, 4. April. Die demokratische Landtagsfraktion hat die bayerische Regierung ersucht, bei der Reichsregierung anzuregen, das Entwaffnungsgesetz angesichts der Unruhen in Mitteldeutschland bis auf weiteres außer Kraft zu setzen oder die Frist der Entwaffnung hinauszuschieben.

Der große Ausstand in England.

London, 4. April. Das Parlament tritt heute nach den Osterfeiertagen wieder zusammen. Es wird sich sogleich mit der durch den Kohlenarbeiterstreik geschaffenen Lage befassen. — Ganz England wurde in acht Bezirke eingeteilt, in denen je ein Regierungskommissar für die Beschaffung von Lebensmitteln und Kohlen zu sorgen hat. Die wöchentliche Kohlenzuteilung wurde von 250 auf 50 Kg. für die Familie herabgesetzt. Die Regierung hofft auf genügende Meldung von Freiwilligen, wenn die Transportarbeiter sich dem Ausstand anschließen sollten.

Bolschewistische Umtriebe in Italien.

Mailand, 4. April. Die Polizei in Nervi in Ligurien ist einer umfangreichen revolutionären Verschwörung auf die Spur gekommen. Belastet sind hauptsächlich Leute aus Rußland, die sich angeblich aus Gesundheitsrücksichten an der italienischen Riviera aufhalten. In zahlreichen Wohnungen wurden Haussuchungen vorgenommen; ein umfangreicher Briefwechsel in russischer und deutscher Sprache wurde beschlagnahmt. Fünf Russen wurden als Leiter der Verschwörung verhaftet. Bei den Verhafteten wurden große Geldmittel gefunden.

Die Rheinzollgrenze.

Koblenz, 4. April. Die Hauptstelle für die 500 Kilometer lange Zollschranke gegen Deutschland soll nach einer belgischen Nachricht in Koblenz errichtet werden; in Wiesbaden, Mainz und Ludwigshafen werden Zollfinanzämter eingerichtet, außerdem am Rhein entlang 12 Hauptzollämter und 52 Zollämter außer den bereits bestehenden 31 Aemtern. Die Rheinzölle werden in Ruhrort und Mainz erhoben. Jedes Zollamt erhält einen Ueberwachungsbeamten des Verbands, der auch 130 Zollgendarmen aus dem Besetzungsheer stellt. Die Zollbeamten werden den rechtsrheinischen deutschen Zollämtern entnommen, die Landesfinanzämter Kassel, Darmstadt und Würzburg werden auf Befehl des Verbands nach Wiesbaden, Mainz und Ludwigshafen als Hauptzollämter der feindlichen Rheinlandskommission verlegt. Insgesamt werden dem deutschen Personal 70 Beamte und 80 Hilfskräfte entnommen. Der Rheinschiffahrtszoll bleibt bestehen.

Unersättlich.

Breslau, 4. April. Der Landrat von Neiße hat den städtischen Behörden von Ziegenhals (Oberschlesien) mitgeteilt, die tschechoslowakische Regierung wolle bei dem Verband beantragen, die Stadt Ziegenhals an die Tschechoslowakei auszuliefern. Die Stadt wird in einer Kundgebung gegen diesen neuen Raub Widerspruch erheben.

Wien, 4. April. Wie verlautet, hat die italienische Regierung vertraulich dem Landeshauptmann in Tirol, Schraffl, den Vorschlag gemacht, Nord- und Südtirol unter der Oberhoheit Italiens zu vereinigen. Italien würde dagegen für eine genügende Versorgung Tirols mit Lebensmitteln bemüht sein und das bisherige Geld zu 60 Centesime für die Krone, die jetzt kaum 6 Centesime wert ist, einlösen. Der Landeshauptmann soll mit einer kleinen Minderheit dem Plan günstig gegenüberstehen, man glaubt aber nicht, daß er bei der Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland am 24. April großen Erfolg haben werde.

Der Exkaiser von Oesterreich.

Nach einer englischen Meldung soll die „Kleine Entente" (Tschechoslowakei, Rumänien, Südslawien) an Admiral Horthy ein Ultimatum gesandt haben, daß, wenn der frühere Kaiser das ungarische Gebiet nicht verlasse, am Donnerstag militärische Schritte beginnen werden.

Von Wien wird bestätigt, daß der Kaiser die Fahrt nach Ungarn tatsächlich erst auf die Zusicherung des französischen Ministerpräsidenten Briand unternommen habe. Frankreich werde die Thronbesteigung als eine vollendete Tatsache hinnehmen. Die übrigen Minister haben aber, als die Reise bekannt wurde, Widerspruch erhoben und darauf sei der Einspruch des Verbands erfolgt. Aus den Aeußerungen der Pariser Presse ist zu entnehmen, daß die Rückkehr Karls hauptsächlich als ein Schlag gegen Deutschland gedacht war, um dem Anschluß Oesterreichs gegen Deutschland jeden Boden zu entziehen und Oesterreich und Ungarn in einen Gegensatz zu Deutschland zu bringen. Die Ratgeber des Kaisers sollen vor allem der frühere französische Botschafter in Petersburg, Paleologue, und der Großindustrielle Creusot gewesen sein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Königswahl in Ungarn soll am 20. August stattfinden.

König Karl hat verlangt, daß ihm seine seit 1918 rückständige Zivilliste ausbezahlt werde, eher werde er nicht abreisen.

Paris, 4. April. Der „Petit Parisien" meldet, Italien, Südslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei haben sich geeinigt, die Rückkehr eines Habsburgers nach Ungarn oder Oesterreich nötigenfalls mit Waffengewalt zu verhindern.

Untersuchungsausschuß des Roten Kreuzes.

Genf, 4. April. Die internationale Konferenz des Roten Kreuzes hat die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der die gegenseitigen Beschuldigungen der beiden Kriegsparteien wegen Verletzung der Bestimmungen des Roten Kreuzes prüfen soll. (Die Engländer und Franzosen, vielfach aber auch die Russen, haben bekanntlich unter dem Schutz der Roten Kreuzflagge in zahllosen Fällen während des Kriegs zu Lande und zu Wasser Truppen, Munition und andere Kriegsgeräte befördert und die Feldlazarette, Lazarettzüge usw. absichtlich unter Feuer genommen.)

Zur Komödie der Volksabstimmung.

Ratibor, 4. April. Wie der „Oberschlesische Anzeiger" meldet, läßt der tschechische Bezirkshauptmann in Pultschin alle Personen, die bei der letzten Volkszählung sich als Deutsche bekannten, — es sind das za. 90 Prozent der Bewohner, — ortschaftsweise vorladen und zwangsweise durch Gendarmen vorführen. Auf die Vorgeladenen wird mit Drohungen eingewirkt, daß sie sich nachträglich als Tschechen ausgeben. Die Mehrzahl hält jedoch fest an ihrem Bekenntnis zum Deutschtum. Die Bezirkshauptmannschaft verhängte gegen alle, die dabei blieben, Deutsche zu sein, Geldstrafen von 200—500 Kronen oder Haftstrafen bis zu 14 Tagen.

Ausweisung aus Oesterreich.

Wien, 4. April. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Auf Grund des Ergebnisses der aus Anlaß der Reise des Exkaisers Karl durch Oesterreich eingeleiteten Untersuchung wurden die ungarischen Staatsangehörigen Prinz Ludwig Windisch-Grätz, sowie Graf Thomas Erdödy und dessen Gattin dauernd aus der Republik Oesterreich ausgewiesen.

Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Berlin, 4. April. Auf dem 8. Deutschen Seeschiffahrtstag wurde festgestellt, daß mit der vom Reichstag genehmigten Abfindung der Reeder etwa ein Drittel der früheren Handelsflotte wieder gebaut werden könne. Der Wiederaufbau müsse auf dem Boden der Selbstverwaltung der Rederei erfolgen. In erster Linie sollen Frachtschiffe gebaut werden. Der Reiseverkehr müsse mit dem Frachtverkehr verbunden werden. Der Friedensvertrag werde die natürliche Entwicklung der Dinge nicht hindern. Die Wegnahme unserer Schiffe habe dem Feind gar nichts genützt; der Schiffsraum sei jetzt größer als vor dem Krieg und in den feindlichen Häfen liegen viele der geraubten deutschen Schiffe unbenützt; sie werden auf Umwegen uns wieder zum Kauf angeboten. Für die Wiederherstellung der Mannszucht in der Handelsflotte, ohne die ein Schiffsbetrieb undenkbar sei, müssen gesetzliche Grundlagen geschaffen werden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 5. April 1921.

* **Bestätigt** wurde die Wiederwahl des Schulhelfen Johannes Proß in Oberhaugstett zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberhaugstett Oberamts Calw und die Wahl des Bauunternehmers Jakob Söffner in Röt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Röt, Oberamts Freudenstadt.

* **Telefondienst.** Beim Telefonamt Altensteig beginnt der Dienst ab 1. April morgens 7 Uhr.

Stand der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Calw. Zur Zeit herrscht noch in Neubulach und Oberweiler Gde. Aichhalden die Maul- und Klauenseuche. — Sperrbezirk sind die beiden Markungen Neubulach und Aichhalden. Beobachtungsgebiet ist der Oberamtsbezirk Calw, ausgenommen die Gemeinden Liebenzell, Unterreichenbach, Monakam, Unterhaugstett, Möttlingen, Neuhengstett, Ostelsheim, Gechingen und Simmozheim.

— **Recht so!** Eine französische Firma hatte einem Stuttgarter Geschäftsmann ihre Vertretung angeboten. Der Geschäftsmann hat das Angebot zurückgewiesen, da er nicht für die Firmen eines Landes tätig sein wolle, dessen Staatsmänner darauf ausgehen, das deutsche Vaterland zu vernichten.

— **Ein Beitrag zur Zwangswirtschaft.** In der letzten Hauptversammlung der Viehmarktbank in Magdeburg wurde nach der „Frankf. Ztg." festgestellt, daß unter der bestehenden Zwangswirtschaft der ersten 9 Monate des Jahrs 1920 vom Viehhandelsverband für den Kommunalverband nur 210 Schweine aufgebracht werden konnten, wozu noch 445 Stück auf Grund von Mastverträgen geliefert wurden. In den letzten drei Monaten aber nach Aufhebung der Zwangswirtschaft wurden 6334 Stück aufgebracht und außerdem 3524 Stück vom Land ohne Vermittlung zum Schlachthof angeliefert. Daraus ist zu ersehen, wie das Schiebergeschäft unter der Zwangswirtschaft geblüht hat.

— **Das schmutzige Papiergeld.** Der Reichspostminister hat bei den übrigen Reichsministerien sich darüber beklagt, daß eine große Anzahl öffentlicher Kassen das schmutzige Papiergeld nicht aussondern, noch auch ihrer Verpflichtung nachkommen, es der Hauptverwaltung der Darlehenskassen zur Erneuerung zuzuführen. Die Scheine würden einfach an die Post abgestoßen, die dann die zeitraubende Arbeit des Ordnens, Glättens, Auskniffens der Ecken und der kassenmäßigen Verpackung der Scheine zu machen hätte. Dadurch werde die Abfertigung des Publikums verzögert und die Gefahr vergrößert, daß sich darunter nicht umtauschfähige befinden, die die Hauptverwaltung der Darlehenskassen nicht umtauscht und von den Postscheckbeamten zu ersetzen seien. Auch aus Gesundheitsgründen hält die Post die Erneuerung der beschmutzten Scheine für geboten.

— **Die Steuererklärung.** Nach einer Bekanntmachung des württ. Landesfinanzamts ist die Frist zur Abgabe der Einkommensteuer- und Kapitalsteuererklärung für das Rechnungsjahr 1920 bis zum 30. April verlängert worden.

— **Wiedereinführung der Platzkarten.** Mit dem 1. April sind die Platzkarten für D-Züge versuchsweise wieder eingeführt worden. Die Platzpreise sind 1. Klasse 6 Mk., 2. Kl. 4 Mk. und 3. Kl. 3 Mk.

— **Eisenbahnsache.** In jedem Zug ist künftig je ein Abteil 2., 3. und 4. Klasse als Frauenabteil zu bestimmen, wenn der Zug wenigstens 7 Abteile der betreffenden Klasse führt. In Zügen, in denen sich keine Wagen mit geschlossenen Abteilen befinden und im Nahverkehr, in Vorortzügen und auf Nebenbahnen werden Frauenabteile nicht geführt. In den Personenzügen ist die Hälfte der Wagen oder Abteilungen der Wagen oder Abteilungen 1., 2. und 3. Klasse, ein Drittel der Wagen oder Abteilungen 4. Klasse ohne Einrechnung der Frauenabteile für Nichtraucher zu bestimmen und demgemäß innen und außen zu bezeichnen. In Triebwagen ist das Rauchen verboten, in ihren Anhängewagen gestattet. Nichtraucherabteile dürfen innerhalb der vorgeschriebenen Zahl nicht zu Raucherabteilungen umgewandelt werden, auch wenn die Raucherabteile nicht ausreichen.

— **Schon wieder neue Briefmarken.** Gegen Ende April werden von der Reichspostverwaltung neue Briefmarken ausgegeben werden. Das Quantum ist aber vorläufig so gering, daß die alten Bestände aufgebraucht werden müssen. Es handelt sich um Marken nach Entwürfen von Professor Willi Geiger-München. Sie enthalten nur die Zahlen, nicht das Germaniabild. Die Marken werden ausgegeben in Werten von 5, 10, 25 und 30 Pfg.

— **Eine Sonnenfinsternis** tritt am Vormittag des 8. April ein, die bei uns, günstige Witterung vorausgesetzt, als ringförmige sichtbar sein wird. Die Verfinsterung der Sonne durch den zwischen ihr und der Erde durchgehenden Mond beginnt für Süddeutschland durchschnittlich etwas nach ½9 Uhr und sie wird gegen ¼12 Uhr mittags beendet sein. Es ist dringend davor zu warnen, die seltene und interessante Naturerscheinung mit bloßem Auge zu betrachten; völlige Erblindung ist schon oft die Folge einer solchen Unvorsichtigkeit gewesen, dagegen läßt sich der Vorgang ohne Gefahr mit einem Glas, das genügend mit Ruß geschwärzt ist, verfolgen. Der Monddurchgang ist trotzdem recht gut zu erkennen. Mit einem guten Fernrohr wird auch der riesige Sonnenfleck zu erblicken sein, der kürzlich von der Sternwarte in Treptow auf der Sonnenfläche entdeckt wurde und dessen Größe viermal größer sein soll, als die Erdoberfläche. Bekanntlich werden den großen Sonnenflecken starke Einwirkungen auf die Elektrizität und den Magnetismus der Luft sowie auf die Witterungsverhältnisse zugeschrieben. Die Sonnenfinsternis selbst beeinflußt ja auch z. B. die Funkentelegraphie ganz erheblich.

Calw, 4. April. (Verworfene Revision.) Die schweren Ausschreitungen verschiedener Landwirtssöhne in Neuweiler am 28. Januar 1920 gegen den Stationskommandanten Sauter und Landjäger Ocker, welche beide im Auftrage der Staatsanwaltschaft Erhebungen wegen Schleichhandels und Viehschmuggels bei Landwirten unternehmen mußten, zeitigten ein gerichtliches Nachspiel für die Beteiligten, welcher Fall am 14. April 1920 beim Landgericht Tübingen verhandelt wurde. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden die Urteile den Einzelnen zugesprochen, wogegen dieselben beim Reichsgericht am 13. Januar 1921 Revision beantragt. Diese Revisionen gegen das Urteil der Strafkammer des Landgerichts Tübingen vom 14. April 1920 wurden vom Reichsgericht verworfen; jedem Angeklagten werden die Kosten seines Rechtsmittels auferlegt. Laut diesem reichsgerichtlichen Endentscheid haben die Verurteilten nunmehr die über sie von der Strafkammer Tübingen verhängten Strafen abzubüßen und die Kosten zu bezahlen.

* **Freudenstadt**, 4. April. (Mittelstandsversammlung.) Am Samstag Abend fand hier im dicht besetzten Sternensaal eine Mittelstandsversammlung statt, die vom Gewerbeverein einberufen wurde und bei welcher Handwerkskammersekretär Herrmann-Reutlingen einen 1½stündigen Vortrag über „der Mittelstand in der Gemeindepolitik" unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse sprach. Bei der sich anschließenden Diskussion kam es zu Auseinandersetzungen und zu persönlichen Angriffen, so daß die Versammlung einen üblen Verlauf nahm.

Freudenstadt, 4. April. (Waldbrand.) Am Samstag nachmittag brach im Stadtwald Finkenberg bei der Schleh'schen Sägmühle an der Staatsstraße ein Waldbrand aus, der leicht hätte gefährlichen Umfang annehmen können. Nur dem tatkräftigen, raschen Eingreifen der Sägmühlebewohner und der an den Finkenbergprobelöchern arbeitenden städt. Arbeiter war es zu danken, daß der Brand auf eine Fläche von ca. 700 Quadratmeter beschränkt blieb. Die Entstehung des Brandes soll auf zwei Rucksackwanderer zurückzuführen sein, die sich in unverantwortlicher Weise mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern belustigten. — Am Sonntag nachmittag sind durch Funken aus der Lokomotive die Hecken und das Gestrüpp am Bahnübergang oberhalb Hotel Waldheim in Brand geraten, wodurch ein zweiter Waldbrand entstand. Es gelang durch Abgrenzungmittels Graben das Feuer auf ca. 350 Quadratmeter zu beschränken.

Stuttgart, 4. April. (Kinderhilfe.) Das Ergebnis der Sammlung Kinderhilfe beträgt in Württemberg rund 2 432 000 Mark in Geld, wozu noch wertvolle Spenden an Bekleidungsstoffen von württ. Textilindustriellen kommen. Von der Sammlung stehen zwei Fünftel den Bezirksausschüssen zur Verfügung, für den Ausgleichsgrundstock wird ein Fünftel zurückgestellt, für dessen Verwendung die Hauptstelle für die deutsche Kinderhilfe Vorschläge machen wird. Die für das Land zur Verfügung stehende Summe von 1 Million wird folgendermaßen verwendet: 500 000 Mark einschließlich des Geldwerts der Bekleidungsstoffe werden den Heilstätten und den Anstalten überwiesen, die sich der gesundheitlich und sittlich gefährdeten Kinder annehmen. Der Rest soll der offenen Fürsorge für Kinder (Beiträge zur Beschaffung von Kleidung und Nahrung für Kinder und zur Entsendung von Kindern in Erholungsheime und Heilstätten) zugewendet werden. Bewerbungen, für die Vordrucke ausgegeben werden, sind an die Bezirkssammelstellen zu richten.

Reutlingen, 4. April. (Verhaftet.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 21jährige, zurzeit arbeitslose, ledige Bäcker Fritz Reutter aus Münsingen verhaftet worden, der der Mithilfe bei einem Raubmord in Waldshut verdächtig ist.

Urach, 4. April. (Kraftwagenlinie.) Die Kraftfahrlinie Oberlenningen—Urach—Blaubeuren ist jetzt wieder in Betrieb genommen worden. Es sind zunächst je zwei Hin- und Rückfahrten zwischen Urach und Laichingen vorgesehen.

Münsingen, 4. April. (Neuzeitlich.) Ein hiesiger Bürger, der keinen Ausweg mehr gefunden hatte, wie er seinen Hausmieter los werden soll, drang in die Wohnräume des Mieters ein, zertrümmerte die Möbel und warf davon zum Fenster hinaus was er konnte.

Aalen, 4. April. (Spende.) Die Firma Langbein u. Cie., Holzschneidewerk in Sulzbach am Kocher, hat einen Eisenbahnwagen Bündelholz hierher gesandt als Spende für hiesige Pensionäre, Witwen und alleinstehende bedürftige Personen.

Ulm, 4. April. (Regimentsfeier.) Die Angehörigen des ehemaligen 3. württ. Feldart.-Regts. Nr. 49 beabsichtigen eine kameradschaftliche Zusammenkunft aller Friedens- und Kriegskameraden am Sonntag den 29. Mai in ihrer Garnisonstadt Ulm abzuhalten.

Vom Bodensee, 4. April. (Pfingsttagung der führenden Katholiken.) In der Pfingstwoche finden vom 17.—19. Mai in Konstanz Konferenzen der führenden Katholiken Süddeutschlands, der katholischen Vereine und der Presse statt.

Bietigheim, 4. April. (Der Anschlag auf die Bahnlinie.) In der Nacht zum Sonntag wurden hier beim Bahnhof zwei junge Leute festgenommen, die in dringendem Verdacht stehen, einen Anschlag auf einen Eisenbahnzug beabsichtigt zu haben. Auf Beamte wurden wiederholt scharfe Schüsse abgegeben.

Ulm, 4. April. (Berufung.) Arbeitersekretär Wahl, der langjährige Vorstand des hiesigen katholischen Arbeitersekretariats und Volksbüros, wurde als vollbesoldetes Vorstandsmitglied in die Verwaltung der Landesversicherungsanstalt Württemberg berufen. Die Diözesanleitung bestellte als seinen Nachfolger Josef Stehle in Ulm.

Waldsee, 4. April. (Verbandszuchtviehmarkt.) Am 9. und 10. Mai findet hier ein Verbandszuchtviehmarkt mit Prämierung für Braunvieh statt. Es werden ausgesetzt: 48 Preise für Farren, 49 Preise für Rinder und 35 Preise für Jungrinder.

Ravensburg, 4. April. (Blühende Heidelbeeren.) In einem Wald bei Siebratzhofen tragen die Heidelbeersträucher bereits die schönsten Blüten, was eine große Seltenheit um diese frühe Jahreszeit ist.

Donaueschingen, 4. April. Das 600 Einwohner zählende Dorf Sunthausen steht seit heute nachmittag in Flammen. Bis jetzt sind 30 Häuser, darunter das Rathaus und das Schulhaus, niedergebrannt. Die Telephonleitung ist zerstört.

Lörrach, 4. April. Sehr beträchtliche Valutaschulden hat die Stadt Lörrach für aus der Schweiz bezogene Milch, Milchkühe, Fleischwaren, Kartoffeln und andere Lebensmittel. Sie betragen nämlich nach der neuesten Zusammenstellung 703 289 Franken.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freiburg, 4. April. Seit einiger Zeit sind Agenten einer Amerikanischen Universität in Deutschland tätig, um jungen Leuten zur Erlangung des „Doktordiploms" behilflich zu sein. Erkundigungen haben laut „Freiburger Zeitung" ergeben, daß es sich bei der in Frage stehenden „Universität" um ein Institut in Washington handelt, das von einem Staat (Virginia) zwar eine staatliche Berechtigung erhalten hat, daß aber schon Schritte unternommen sind, diese Berechtigung für unrichtig zu erklären. Darum Vorsicht!

Vermischtes.

Ein Gedenktag. Am 13. April 1871 wurde die Verfassung des Reichs vom ersten Reichstag angenommen.

Unterschlagung. Zwei Aushilfsangestellte einer am 1. April aufgelösten Abwicklungsstelle in Berlin versuchten im Verein mit einem Kaufmann Lettau die Stelle um mehr als eine Million Mark zu schädigen.

Mord. In Rheindach bei Bonn hat der Bahnarbeiter Hörnig seine Frau, seine beiden 7 und 19 Jahre alten Töchter und den 14jährigen Sohn im Schlaf mit dem Beil erschlagen. Hörnig war früher Metzgermeister und lebte in geordneten Verhältnissen.

Kalter Rhabarberpudding. Zutaten: 2—2½ Pfund Rhabarber, Zucker nach Bedarf, 20 Gramm rote Gelatine, etwas Weißwein, 3 Eiweiß, 8 bittere Mandeln. Man kocht den gesüßten Rhabarber weich und streicht ihn durch ein Sieb. Auf 2 tiefe Teller Rhabarberbrei läßt man 20 Gramm rote Gelatine in etwas Weißwein auf, gibt diese dazu, ebenso die geriebenen bitteren Mandeln und läßt die Masse stehen, bis sie anfängt steif zu werden, dann rührt man rasch den steifen Schnee des Eiweiß darunter, füllt die Speise in eine ausgespülte Form und läßt sie erstarren. Beim Anrichten wird sie gestürzt und mit echter oder falscher Schlagsahne überfüllt.

Die deutsche Zukunft im Lichte der Biologie.

Einen wertvollen Stoff zur Beantwortung dieser Frage, ob das deutsche Volk sich wieder heraufarbeiten könne, gewährt ein im Verlag von Heinrich Diekmann in Halle a. S. erschienenes von Prof. Kl. Löffler herausgegebenes Werk „Deutschlands Zukunft im Urteil führender Männer", in dem hervorragende Geister unseres heutigen politischen und wirtschaftlichen Lebens zu dieser Frage Stellung nehmen. Unerschütterlicher Glaube an die deutsche Zukunft und die Hoffnung auf bessere Zeiten geben als roter Leitgedanke durch das Werk, und die Möglichkeit eines Wiederaufbaus wird auf den verschiedenen Gebieten, mit denen sich die Fachkenner beschäftigen, bejaht. Besonders interessant ist der Beitrag des Obermedizinalrats Grassl über „Die biologisch-sozialistischen Grundlagen des Wiederaufbaus". Der hervorragende Arzt beschäftigt sich zunächst mit den Erbeigenschaften des deutschen Volks und meint, daß wir in dieser Hinsicht unter den gegenwärtig lebenden Völkern besonders günstig gestellt sind. Bis in die neueste Zeit waren die Deutschen gezwungen, Körper und Geist zur Erhaltung ihres Daseins aufs Äußerste anzustrengen, und aus diesem schweren Ringen sind notwendig tüchtige Erbkeime entstanden. Dazu kommt, daß die Deutschen im allgemeinen immer noch ein reines Erbgut führen, wie es ihnen bereits Tacitus bei ihrem ersten geschichtlichen Auftreten nachrühmt. „Faßt man die Eigenschaften der Deutschen generell zusammen," sagt Grassl, „so drücken sich zwei Eigenschaften besonders deutlich aus. Ihre Rinde ist außerordentlich empfänglich, den äußeren Eindrücken zugänglich. Dadurch erreicht der Deutsche die Anpassungsfähigkeit an die Umwelt, die Fähigkeit, widerliche Umstände, Not und Elend zu überwinden. Allerdings ist damit auch die Gefahr verbunden, als Volk von einem anderen Volk aufgesaugt zu werden. Die zweite Eigenschaft ist die, daß sein Kern äußerst widerstandsfähig, sehr starkes Eigenleben führend ist. Der Deutsche nimmt fremde Eindrücke durch die Rinde schnell auf, verarbeitet sie aber dann und paßt sie nach seinem Wesen an. Die weiche Rindensubstanz führt in den Auswüchsen dazu, daß er das Volk der Bedienten wird, der harte Kern, daß er aber auch das Volk der Dichter und Denker ist. Seiner weichen Rinde verdankt er die Ueberwindung der augenblicklichen Not, dem harten Kern den Fortbestand seiner völkischen Eigenart." In unglücklichen Zeiten ist nun die Wirksamkeit der erworbenen Eigenschaften besonders stark, und wir dürfen daher aus dem entschiedenen Hervortreten dieser beiden entgegengesetzten Fähigkeiten den neuen Aufstieg unseres Volks erwarten.

Der zweite Lebensfaktor ist die Tüchtigkeit des jeweiligen Geschlechts, die natürlichen Anlagen auszunützen. Gewiß zeigt unsere Kultur manche Krankheitserscheinungen, aber ein Faktor, und zwar der ausschlaggebende im Leben der Völker, ist bei uns ungebrochen; der Wille zum Leben. Die „biologischen Kerntruppen des Volks", die Bauern, haben jedenfalls diesen Drang zum Leben noch in stärkstem Maß. Die Leistungen des deutschen Volks während des Kriegs waren nur möglich bei starkem Lebensmut, und auch die Revolution war ein Ausfluß dieser Tugend, denn nur ein im Innern gesundes Volk vermag nach so schwerer Leidenszeit die Kraft des Umsturzes, mit der Absicht, sein Dasein sicherzustellen, aufzubringen. Die Auswanderung, die ebenfalls ein Kennzeichen für den Lebenswillen eines Volks ist, wird jetzt nur durch die äußeren Umstände niedergehalten und wirkt im Innern unzerschwächt fort. Erkennbar ist der Lebensmut auch an der Lebensfreude. Ein genauer Kenner hat die Deutschen das bedürfnisvollste Volk der Welt genannt. Darin liegt bei Uebertreibung ein Vorwurf; in geregelter Ordnung aber ist es ein Zeichen unerschütterlicher Lebenskraft. Auch unser Klima wird Mithelfer beim Wiederaufbau werden, denn das mittlere Klima hat sich bei allen Völkern als die festeste Säule des Lebens erwiesen. Die nächste Aufgabe zum biologischen Aufbau fällt nach Grassl der Frau zu. Die körperliche Aufzucht und geistige Erziehung liegt in erster Linie in den Händen der Mutter. „Der alte deutsche Familienstand, die deutsche Frau, wird der Ursprung des Aufstiegs werden," so schließt der Verfasser. „Ich glaube an die Wiedergeburt Deutschlands."

Für kleine Frauen gibt ein Kenner allerlei Anweisungen, bei deren Befolgung sie größer erscheinen. „Die Hauptsache", sagt er, „liegt in der Kleidung. Kleine Damen verlängern gewöhnlich ihre Taille. Das ist aber ein großer Irrtum, denn sie erscheinen dadurch kleiner. Die Dame, die ihre Taille verkürzt, muß zugleich ihren Rock etwas verlängern, denn der kurze Rock, wie er jetzt Mode ist, ist für die kleine Figur eine große Gefahr; kleine Damen sehen in ganz kurzen Röcken plump und unansehnlich aus. Zu den allbekannten Mitteln gehören Korkeinlagen in den Schuhen und hohe Absätze. Auf diese Weise kann man wohl seiner Länge etwas zusetzen, aber das Mittel ist nicht unbedenklich. Dagegen sollten unscheinbare Damen auf eine geschickte Betonung der Körperlinien achten. Eine Halskette z. B. aus schwarzen und bunten Kugeln, die in gerader Linie herunterfällt, gibt der kleinen Erscheinung eine starke Unterstreichung der wagerechten Linien, deren sie dringend bedarf. Dann sollte sie lange Handschuhe und einen großen schlanken Schirm tragen. Sie vermeide Gürtel und wähle helle zarte Farben. Rosa läßt eine Frau größer aussehen, während Rot sie kleiner macht. Ebenso verkürzt Braun die Figur, während Weiß sie verlängert. Vorteilhaft ist auch Lichtgrün. Große Hüte verleihen der Erscheinung eine gewisse Auffälligkeit, aber die kleine Dame muß hohe und runde Hutköpfe vermeiden; sie muß unregelmäßige, die Größe des Huts ein wenig verwischende Formen wählen. Die kleine Frau schlafe mit den Armen unter dem Kopf, da das die Schultern stärkt und sie größer aussehen läßt. Viele Frauen erscheinen kleiner als sie sind, weil sie plump und schleppend gehen. Nichts verleiht so viel Anmut und Grazie, läßt die kleine Figur so vorteilhaft erscheinen, als ein federnder elastischer Gang, bei dem die Füße nicht schwer und flach den Boden berühren, sondern bei dem man sich immer etwas auf die Zehen erhebt."

Die blaue Kohle. Die schwarze Kohle kennt jedes Kind. Neuerdings wird im Geschmack der modernsten Zeit auch von einer weißen Kohle gesprochen und man meint damit den durch natürliche Wasserkraft gewonnenen elektrischen Strom. Der französische Arbeitsminister hat nun neulich auch auf eine blaue Kohle hingewiesen, deren Ausbeutung in Frankreich nach einem auch in Deutschland schon früher angeregten Gedanken ins Werk gesetzt werden soll: die Gewinnung von elektrischer Kraft durch Ausnutzung von Ebbe und Flut an den Meeresküsten. Frankreich besitzt 1500 Klm. Meeresküsten und der Wasserstandsunterschied beträgt z. B. in St. Malo in gewöhnlichen Zeiten 4 Meter, zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche 13½ Meter. In der Bretagne sollen die ersten Versuche gemacht werden.

Der Luftverkehr mit Amerika. Für 1500 Goldmark wird der Luftreisende in nächster Zukunft in etwa 55 Stunden eine Reise von London nach Neuyork im Luftschiff machen können. Das ist eine der Voraussagen, die der Oberingenieur der großen englischen Flugzeugfabrik von Vickers, Pratt, in einem soeben erschienenen Buch „Handelsluftschiffe" macht. Nach seiner Ansicht gehört dem Luftschiff für den Verkehr über den Atlantischen Ozean die Zukunft, und zwar wird der Flugdienst zwischen England und Amerika von drei Schiffen ausgeführt werden, die miteinander in der Fahrt abwechseln. Da die Reisedauer etwa 50 bis 60 Stunden betragen wird, so kann jedes Schiff eine Fahrt hin und zurück in der Woche machen, wobei es eine Höchstbelastung von etwa 24 Tonnen mit sich führt. Pratt schätzt, daß mit einem solchen Schiff 100 Personen befördert werden können, von denen jede Person 100 Pfund Gepäck und 30 Pfund Nahrung mitnehmen kann. Wenn die Reise zweimal in der Woche hin und zurück gemacht wird, so könnte die ganze Eilpost von England zugleich noch mit dem Luftschiff befördert werden. Die Luftschiffe werden mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sein und den Reisenden auch die Möglichkeit gewähren, sich während der Reise zu bewegen. Pratt betont in seinem Werk die hervorragende Rolle, die deutscher Erfindungsgeist und deutsche Industrie beim Bau der Luftschiffe gespielt haben. Er hätte ehrlicherweise sagen können, daß das Luftschiff eine rein deutsche Erfindung ist, die jetzt den Deutschen gestohlen ist und von ihren Feinden ausgebeutet wird, wie so manche andere deutsche Erfindung.

Vom Blitz. Es werden bei uns im Jahr auf eine Million Einwohner etwa 3 bis 5 vom Blitz getötet. Von diesen drei bis fünf Menschen befand sich einer, selten zwei, in Gebäuden, die aber keinen Blitzschutz hatten. Die andern Unfälle haben sich auf freiem Feld ereignet. Im Gebäude ist also die Sicherheit schon groß, im Hause mit Blitzschutz aber die Gefahr des Blitzschlags nahezu ausgeschlossen. Die natürliche Folgerung daraus ist, daß man sich beim Ausbruch eines Gewitters möglichst schnell in den Schutz eines Gebäudes begeben soll. Der Aufenthalt im freien Feld ist immer gefährlich, besonders aber, wenn man so töricht ist, sich unter einen einzelnen Baum zu stellen. Auch Feldkapellen, kleine einzelne Hütten — natürlich nur wenn sie keinen Blitzschutz tragen — sind gefährliche Aufenthaltsstätten. Kann man kein Gebäude mehr erreichen, so gibt es nur ein Mittel sich zu schützen, nämlich ohne Rücksicht auf Kleidung und einen etwaigen Schnupfen sich flach auf die Erde, am besten in eine Vertiefung zu legen. Eine alte Regel sagt: „Vor den Eichen sollst Du weichen, vor den Fichten sollst Du flüchten, vor den Tannen weich von dannen, doch die Buchen darfst Du suchen." Ob dieser Spruch aber wirklich zutrifft, ist doch sehr zweifelhaft. Jedenfalls ist die Buche am seltensten, die Eiche am häufigsten der vom Blitz gewählte Einschlagspunkt. Deswegen ist jedoch nicht ein Buchenwald als Aufenthaltsort bei Gewittern zu empfehlen. Ohne sich törichter Gefahr besonders auszusetzen, mag ein Jeder beim Gewitter seine Ruhe behalten. Auch im Freien ist die Gefahr verhältnismäßig gering. Im Hause ist die Gewitterfurcht aber nicht unbegründet.

Die Ursache des Kropfes. In der schweizerischen pädagogischen Zeitschrift berichtet Dr. R. Klinger über die neuesten Forschungen in der Behandlung des Kropfleidens. Schon längere Zeit weiß man, daß die Wucherung der Schilddrüse auf den zu geringen Jodgehalt der Nahrung und auf die Beschaffenheit des Trinkwassers zurückzuführen ist. Dr. Klinger nimmt nun an, daß im Darme ein Bazillus existiere, der das nötige Jod dem Körper entziehe und so der indirekte Urheber der Krankheit sei. In einer Anzahl von Dorfschulen des Kantons Zürich wurden auf Grund der neuen Hypothese Versuche angestellt, die zu überraschendem Erfolge führten. Bei regelmäßiger Verabreichung und sorgfältig dosierten, zu diesem Zweck hergestellter Jodpräparate bildeten sich in etwa 1000 Fällen die Kröpfe und dicken Hälse zurück. Neuerkrankungen blieben ganz aus. Ebenso wurden innerhalb 10 Monaten keinerlei schädliche Nebenwirkungen beobachtet, im Gegenteil kann von einer günstigen Beeinflussung des Längenwachstums und der Intelligenz gesprochen werden. Dr. Klinger fand seine interessanten Darlegungen in der Behauptung zusammen, daß das Uebel der Kropfbildung mit geringen Mitteln ganz aus der Welt geschafft werden könne.

Amerikanisch. In Montreal (Kanada) wurde kürzlich Goethes „Faust" aufgeführt. Das veraltete Spinnrad Gretchens, für das man in Amerika kein Verständnis hat, war durch eine — hochmoderne Nähmaschine ersetzt, und der Theaterzettel versäumte nicht, darauf hinzuweisen, daß die Maschine von dem und dem Fabrikanten einen so geräuschlosen Gang habe, daß trotz des Tretens der Maschine jedes Wort Gretchens deutlich zu verstehen sei.

Die Schwankungen des deutschen Viehbestandes vor u. nach d. Kriege auf Grundlage der amtlichen Viehzählungen.

	Pferde	Kälber	Rinder	Schafe	Schweine
1913:	3523041	6829185	9746439	5829988	11236368
1918:	2906869	6881482	10035978	5964782	9647745
1912:	4518297	8609681	12386863	5787848	21885073

	Ziegen	Gänse	Enten	Hühner	Kaninchen
1913:	4870038	8525361	4935240	48550453	10642638
1918:	4595341	7308871	4593654	47682724	12736511
1912:	3383971	10721681	6507945	65154711	9181298

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck hält zunächst noch alle Störungen fern. Am Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

WTB. Breslau, 5. April. Der Polizei gelang es, **verborgen gehaltene Sprengstoffe** zu ermitteln und zu beschlagnahmen. Durch einen Zufall gelangte sie außerdem in den Besitz von Schriftstücken, auf Grund deren sie eine große Anzahl von Personen verhaftete. Bisher sind ungefähr 56 Personen festgenommen worden. Darunter zehn aus der Provinz.

WTB Magdeburg, 5. April. Die Meldestelle beim Oberpräsidium teilt unter dem gestrigen Datum mit: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden bei verschiedenen Streifen mehrere Personen festgenommen und auch Gewehre beschlagnahmt. Hettstedt wurde mit einer Hundertschaft dauernd belegt. Im Kreise Torgau wurden 230 Personen festgenommen. In Torgau ist ein Handgranatenattentat auf den zweiten Bürgermeister verübt worden, das mißlang. Es wurden erhebliche Munitionsfunde gemacht. Im übrigen kann gesagt werden, daß die Lage im allgemeinen ruhiger geworden ist und **daß die Aufruhrbewegung als niedergeschlagen betrachtet werden kann.**

WTB. Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Halle ist **Pastor Müller** aus Querfurt, der von kommunistischen Banden aus der Kirche geholt, mißhandelt und als Geisel fortgeführt worden ist, im Merseburger Krankenhaus **seinen Verletzungen erlegen.**

WTB. Berlin 5. April. Wie Blätter aus Halle melden, hat die kommunistische Bande, von der Wettin heimgesucht wurde, im Wettiner Postamt einen sich ihr entgegenstellenden Landjäger **erschossen** und 50 000 Mark geraubt.

WTB. Berlin, 5. April. Der „Berl. Lokalanzeiger" erfährt aus Halle, daß in Schraplau einer der Haupträdelsführer, der Steinbrucharbeiter Reinhard Pobleng, mit fünf seiner Genossen **standrechtlich erschossen** worden ist.

WTB. Berlin, 5. April. Dem „Berl. Tageblatt" zufolge findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr im Wolner-Theater eine **Trauerfeier für Sylt** statt. Die Berliner Kommunisten beabsichtigen anläßlich der Beerdigung Sylts den geplanten **Demonstrationsstreik** eine möglichst große Ausdehnung zu geben.

WTB. Essen, 4. April. Auf der linken Rheinseite hat heute der größte Teil der Belegschaften **die Arbeit wieder aufgenommen.**

WTB. Berlin, 5. April. Nachdem **die Volksabstimmung in Oberschlesien** mit einem überwältigenden deutschen Sieg geendet hat, sind nunmehr auch die Arbeiten für ihre Durchführung zum Abschluß gelangt. Der Reichspräsident hat erstern die leitenden Persönlichkeiten der beteiligten Organisationen empfangen und hat ihnen für ihre hingebende und erfolgreiche Tätigkeit den herzlichsten Dank des deutschen Volkes und der Reichsregierung ausgesprochen. In dieser Begrüßungsansprache hat der Reichspräsident darauf hingewiesen, daß Oberschlesiens Bevölkerung mit überwältigender Mehrheit ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Deutschtum abgelegt habe. Einheitlich wurde in alter deutscher Treue bekundet und vor aller Welt Zeugnis abgelegt, deutsch bleiben zu wollen. Aber noch sei der Kampf um die Zukunft des Landes nicht beendet. Es gelte, auch weiterhin unser gutes Recht zu verfechten und auf Erfüllung des Willens der Bevölkerung zu bestehen, die das Verbleiben des ungeteilten Oberschlesiens beim Deutschen Reich wolle.

WTB. Berlin, 4. April. Auf dem 8. **deutschen Seeschiffahrtstag** gelangte eine Entschließung zur einstimmigen Annahme, in der sich die durch die Tagung verkörperte Schiffahrtswelt nachdrücklich zur **schwarz-weiß-roten Flagge bekennt.**

WTB. Bern, 5. April. **Das schweizerische Parlament** begann gestern Abend die ordentliche Frühjahrssession, die voraussichtlich 14 Tage dauern wird. Grimm-Bern brachte zusammen mit anderen Sozialisten eine Interpellation über die monarchistischen Umtriebe der Habsburger in der Schweiz, die Vorgänge auf der Osterreise des Ex-kaisers Karl und die Bedingungen für die Rückkehr in die Schweiz ein. Der Genfer Sozialist Nicolet interpellierte den Bundesrat über die Zonenfrage und die Vorkehrungen zum Schutze der durch das Vorgehen Frankreichs gefährdeten Interessen Genfs. Zur Beratung gelangte die Vorlage betreffend Errichtung des internationalen Gerichtshofes.

WTB. Budapest 5. April. Das Ung. Korr.-Bureau meldet aus Steinamanger: **Exkönig Karl** wird heute Vormittag um ½10 Uhr nach der Schweiz abreisen.

WTB. London, 5. April. In Verbindung mit dem Bergarbeiterstreik wird eine Reihe von **drastischen Maßnahmen** von äußerster Tragweite amtlich veröffentlicht, die der Regierung die Macht geben, über alle lebenswichtigen Institutionen zu verfügen, in allen Teilen Englands Käufe, Verkäufe und den Besitz von Schußwaffen zu verbieten und die Veranstaltung von Versammlungen und Umzügen zu untersagen.

WTB. Berlin, 5. April. Die Kommunistische Partei erläßt in der „Roten Fahne" an die Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter einen **Aufruf zur aktiven Unterstützung der streikenden englischen Bergarbeiter.** Die Transportarbeiter und die Eisenbahner werden aufgefordert, alle Kohlentransporte nach dem gesamten Ausland zu verhindern.

WTB. Washington, 5. April. Es heißt, daß Harding mit der Wiedereinbringung der sogenannten **Knox-Entschließung**, die einen Sonderfrieden mit Deutschland vorsieht, beim Wiederzusammentritt des Kongresses in der nächsten Woche einverstanden sei, jedoch sei es noch unentschieden, wann die Abstimmung über die Entschließung stattfinden werde.

WTB. Paris, 5. April. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel bestätigt sich **der allgemeine Rückzug der griechischen Armee** auf der Linie von Brussa. **Die Türken** verfolgen energisch.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Latein- u. Realschule Altensteig.

Die eintretenden Schüler sind am

Donnerstag, den 7. April, 2—3 h

unter Vorlegung eines Geburtsscheines in meinem Klassenzimmer anzumelden.

Auer.

Ueberberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 7. April 1921
in das Gasthaus z. Hirsch in Heselbronn

freundlichst einzuladen.

Adam Seid
Sohn des
† Joh. Georg Seid
Bauers in Zumweiler

Anna Dengler
Tochter des
† Joh. Georg Dengler
Bauers in Zumweiler

Kirchgang um ½12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 7. April 1921
in das Gasth. z. Sonne in Pfalzgrafenweiler,

freundlichst einzuladen.

Ernst Ziesle
Sohn des
Joh. Gg. Ziesle
Holzhauers

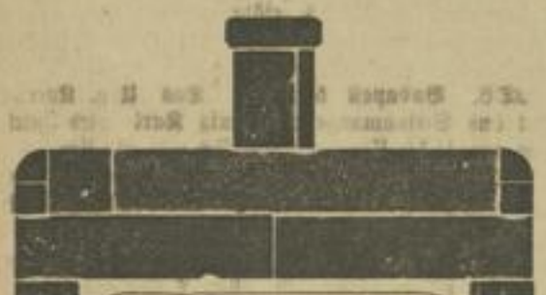
Friederike Kern
Tochter des
Karl Kern
Schreinermeisters.

Kirchgang um 1 Uhr.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.

empfiehlt billigst **alle Sorten** gute keimfähige

Gartensämereien
und
Steckzwiebel.



Vorzügliche

Tinten

in kleinen und grossen Packungen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.
L. Lauk, Altensteig.

Nagold.

Soeben ist bei uns eingetroffen ein Waggon

prima Burma

Perlreis

in hervorragender Qualität. Preis bei 10 Pfund Mk. 2.20, bei 50—100 Pfund Mk. 2.10, bei Ballen Mk. 2.— per Pfund.

Außerdem empfehlen wir **feine**

Tafelreise

in verschiedenen Preislagen

Berg & Schmid.

Simmersfeld.

Sorgho-Besen

mit u. ohne Stiel

empfiehlt billigst

Jakob Hanselmann.

„Drogerol"

ist das **Beste**
für **kranke u. schwache Tiere,**
bes. **Schweine.**

Paket ca. 2 Pfd. Mk. 4.—,
10 Paket Mk. 35.—.

Nichts anderes nehmen!

Zu haben bei:

Chr. Burghard jr., Altensteig.

Nagold.

Eisenvitriol

empfehlen zu billigen Preisen

Berg & Schmid.

Altensteig.

Ia dänischer Goudakäse

m. 20% Vollmilch-Zusatz
1 Pfund Mk. **15.—**
II. Qualität
1 Pfund Mk. **10.—**
frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Gestrickte
Knabenanzüge
Arbeitshosen
Anzugstoffe
Hosenträger
Cravatten

empfiehlt billigst

Fritz Wizemann
Altensteig.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht zur Saison.

Held & Zähringer
Wildbad.

Ein

Fahrrad

zu verkaufen mit Freilauf

Gasth. z. Löwen
Altensteig.

Altensteig.

Violin-Saiten

sowie

Mandolin-Saiten

sind in **Ia.** Qualität zu haben in der

W. Rieker'schen Buchh.

Gestorbene.

Baiersbronn: Arth. Brunner, Dipl.-Ingenieur d. Elektrotechnik.

Altensteig.

Ewigen Kleesamen
(echt Provencer Luzerne Ausstich-Ware)
Dreiblättrigen Kleesamen
(Rotklee in mehreren Sorten)
Weiß- (Wiesen- oder Stein-) Klee
Schweden- (oder Bastard-) Klee
Thymothegras
Grassamen-Mischung
(beste Sorten)
schöne, haferfreie Wicken
Flachs-Samen Hanf-Samen
Angersen-Samen Feldrüben- „
Mohn-Samen Garten- „
aller Art
sowie schöne Steckzwiebel
Stangen- und Busch-Bohnen
alles nur beste Saatware
empfiehlt

Fritz Bühler jr.

Egenhausen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Barbara Stickel
geb. Schuler

nach längerer Krankheit gestern Vormittag im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte: **Georg Stickel**
der Sohn: **Georg Stickel** mit Gattin Magdalene, geb. Dieterle
die Töchter: **Katharine Gauß** geb. Stickel mit Gatten Mich. Gauß
Anna Gauß geb. Stickel mit Gatten Christian Gauß.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unsrer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwester und Schwägerin

Christiane Ehnis
Witwe

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die liebevollen Besuche während ihrer Krankheit, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig, 4. April 1921.

Zwerenberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter

Katharine Theurer

so reichlich erfahren durften, sowie für die Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des verehrten Gesangvereins sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Bruder:

Friedrich Theurer.

Sämtliche Feldsämereien

in nur erstklassigen, keimfähigen Qualitäten empfehlen zu mäßigen Preisen

Nagold. **Berg & Schmid.**

Altensteig.

Versandschachteln

in verschiedenen Größen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw